ARCHBAU

Archäologische Ausgrabung,

Prospektion & Baudokumentation



Gutachten

PR 2016/1000; PR 2016/1001; PR 2016/1002

PR 2017/1000; PR 2017/1001; PR 2017/1002

Projekt: Archäologische Sachverhaltsermittlung

Bebauungsplan S 129, Blatt 1+2, Vorentwurf Alternative C, „Troisdorf/Sieglar“

Auftraggeber: Stadt Troisdorf
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

Lisa van Bömmel-Wegmann, M.A.

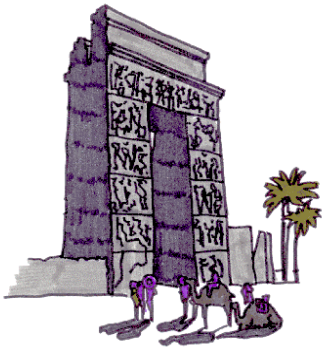
27.01.2017

STADT TROISDORF Der Bürgermeister	**Anlage 3b** zur Begründung
Bebauungsplan S 129, Blatt 1	

ARCHBAU

Archäologische Ausgrabung,

Prospektion & Baudokumentation



Gutachten

PR 2016/1000; PR 2016/1001; PR 2016/1002

PR 2017/1000; PR 2017/1001; PR 2017/1002

Projekt: Archäologische Sachverhaltsermittlung

Bebauungsplan S 129, Blatt 1+2, Vorentwurf Alternative C, „Troisdorf/Sieglar“

Auftraggeber: Stadt Troisdorf
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

Lisa van Bömmel-Wegmann, M.A.

27.01.2017

Inhalt

1 Anlass der Maßnahme 2

2 Topographie und geographische Einordnung 2

3 Ablauf der Maßnahme 3

3.1 Personal 3

4 Historische Beschreibung und Archivlage 3

5 Befundsituation 4

6 Fundmaterial 4

7 Ergebnisse 5

1 Anlass der Maßnahme

Die Stadt Troisdorf plant in der Ortschaft Sieglar ein neues Wohnquartier im Bereich des Bebauungsplan S 129. Das Plangebiet umfasst eine Fläche von ca. 13,6 ha und wird derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Eine vom LVR - Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland beauflagte archäologische Prospektionsmaßnahme durch die Fa. Goldschmidt erbrachte durch Funde von der Vorgeschichte bis zur Neuzeit Hinweise auf anthropogene Veränderungen des Geländes. Daraufhin entstand ein Plan für die Anlage von zehn Sondageschnitten, welche im Verhältnis zu der zu untersuchenden, vorgegebenen Gesamtfläche stehen. Diese wurden im Rahmen einer archäologischen Sachverhaltsermittlung von der Fa. Archbau, Niederlassung Rheinland-Süd, angelegt und untersucht.

2 Topographie und geographische Einordnung

Sieglar, im Rhein-Sieg-Kreis gelegen, ist eine der ältesten Ortschaften Troisdorfs. Westlich fällt das Untersuchungsareal bis zu der Niederterrasse der Rheinebene leicht ab. Der heutige Rheinverlauf befindet sich ungefähr vier km westlich. Die Sieg verläuft zwei km südöstlich des Gebietes. Überschwemmungen sind zuletzt von 1926 bekannt, können heute jedoch durch den Siegdamm verhindert werden. In historischen Epochen kann es als wahrscheinlich gelten, dass das Gebiet zumindest temporär von Überschwemmungen betroffen war.

Kiesig-sandige und sandig-schluffige Ablagerungen von Rhein und Sieg aus dem Quartär bilden Hochflut- und Auelehme. Auf diesen bilden sich Braunerden, welche günstige Bedingungen für landschaftliche Nutzung darstellen, die dort bis heute intensiv betrieben wird. Die drei Flächen waren zum Zeitpunkt der Maßnahme mit Rüben bepflanzt. Sie sind durch eine Kleingartenanlage und Feldwege von einander getrennt (Abb. 1).

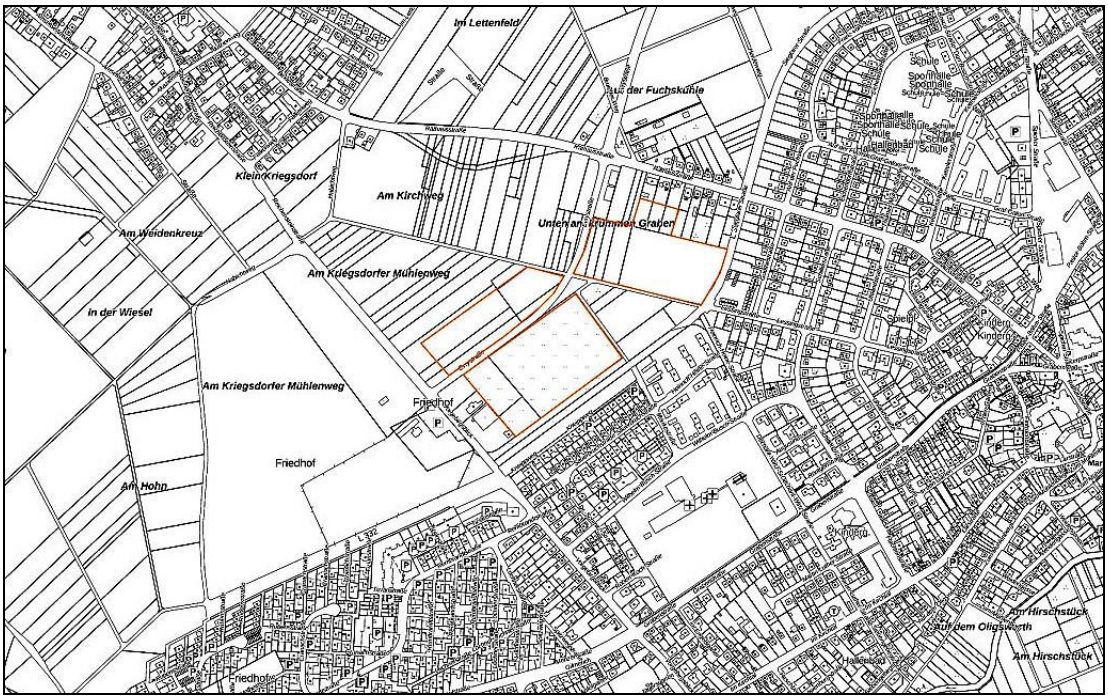


Abb. 1 Ausschnitt des DGK-Plan mit den Prospektionsflächen (rot umrandet), Tim-online

3 Ablauf der Maßnahme

Die geplanten Sondageschnitte befinden sich in unmittelbarer Nähe einer ehemaligen Flak-Stellung aus dem Zweiten Weltkrieg. Daher musste vor den geplanten archäologischen Bodeneingriffen eine Untersuchung der Fläche durch die Kampfmittelbeseitigung, durchgeführt von der Fa. Roehll GmbH, erfolgen. Die bei der Kampfmittelbeseitigung erfolgten Bodeneingriffe wurden vom 30. November 2016 bis zum 07. Dezember 2016 archäologisch begleitet. Diese Maßnahme fiel unter die Aktivitätsnummern PR 2016/1000-1002.

Nach der Freigabe der Fläche durch die Fa. Roehll GmbH wurde die archäologische Sachverhaltsermittlung vom 10. Januar 2017 bis zum 20. Januar 2017 unter den Aktivitätsnummern PR 2017/1000-1002 ausgeführt. Die Sondageflächen orientierten sich an dem von der Fa. Goldschmidt vorgegebenen Plan. Der Aufzug der Flächen erfolgte mit Hilfe eines 10t Kettenbaggers, die Arbeitsflächen und Befunde wurden mit einem GPS-gesteuerten Tachymeter der Firma Altus, Typ APS-NR2 eingemessen.

Die Aktivitätsnummern PR 2016/1000-1002 und PR 2017/1000-1002 wurden innerhalb einer Maßnahme bearbeitet und daher in einen gemeinsamen Bericht verfasst. Vier Schnitte befinden sich auf der Fläche 1000, zwei auf der Fläche 1001 und vier weitere auf der Fläche 1002. Sie sind zwischen 50 und 100 m lang und vier Meter breit.

Aufgrund einer Auffälligkeit im Bodenprofil bei der archäologischen Begleitung der Kampfmittelbeseitigung wurden die Schnitte Stelle 9 und 10 auf der Fläche PR 2016/1001 um jeweils circa 10 m Richtung Süden verlegt. Die Schnitte Stelle 18 und 20 auf der Fläche PR 2016/1000 konnten aufgrund der Kampfmittelsondagen an ihrer Ostseite nicht auf komplette Länge aufgezogen werden und sind daher fünf beziehungsweise zehn Meter kürzer als geplant.

Die wenigen aufgedeckten Befunde wurden im Planum schriftlich und fotografisch dokumentiert, je nach Erhaltungszustand gezeichnet und geschnitten und tachymetrisch eingemessen. Des Weiteren wurde in der Fläche Stelle 3 ein Geoprofil als Stelle 6 angelegt. Nach dem Abschluss der archäologischen Sachverhaltsermittlung am 20. Januar 2017 wurden die aufgezogenen Flächen wieder vollständig verfüllt.

3.1 Personal

Die Fa. Archbau GmbH stellte das geschulte Fachpersonal. Die archäologische Begleitung der Kampfmittelbeseitigung Ende November und Anfang Dezember 2016 erfolgte durch Dr. Tünde Kaszab-Olschewski, M.A. und Lisa van Bömmel-Wegmann, M.A.

Die archäologische Sachverhaltsermittlung wurde zu Beginn der Maßnahme am 10. Januar 2017 von Melanie Eigen, M.A. geleitet. Danach wurde die Leitung bis zum Projektende von Lisa van Bömmel-Wegmann, M.A. übernommen. Des Weiteren stellte die Fa. Archbau einen Maschinisten und einen Grabungstechniker zur Bearbeitung der Befunde.

4 Historische Beschreibung und Archivlage

Nördlich des Untersuchungsareals verläuft die Rathausstraße, die die Ortschaften Sieglar und Kriegsdorf (früheres Kreisdorf) miteinander verbindet.

An dem nördlich des Prospektionsgebietes liegenden Baggersee „Rotter See“ befindet sich eine archäologisch-historische Fundstätte. Von hier sind rössenzeitliche Siedlungsbefunde bekannt. Außerdem wurden hier in den 1980er Jahren fränkische Gräber und frühmittelalterliche Siedlungsplätze ausgegraben und untersucht. Innerhalb des geplanten Bebauungsgebietes ist laut der archäologischen Beurteilung durch das LVR – Landesamt für Bodendenkmalpflege im Rheinland aus Archivlagen ein Urnengrab unbekannter Zeitstellung bekannt. Eine genaue Beschreibung des Befundes liegt nicht vor.

5 Befundsituation

Während der archäologischen Begleitung der Kampfmittelbeseitigung zeigte sich bei einer der Sondagen auf der Fläche PR 2016/1001 eine Brandschicht im Profil, woraufhin der Schnitt Stelle 3 bei der Prospektion um ca. 10 m nach Süden verlegt wurde. Bei der Anlage des Prospektionsschnittes zeigte sich diese Verfärbung jedoch nicht erneut und ist innerhalb eines Granatenkraters zu erwarten, der für die archäologische Untersuchung nicht von Relevanz ist.

Die Sondageschnitte zeigten insgesamt nur wenige Befunde. Bei diesen handelt es sich außerdem oftmals um moderne Störungen oder geologische Verfärbungen, die beispielsweise durch Baumwurf entstehen können. Nur die Grube Stelle 7 (Aktivitätsnummer PR 2017/1000) scheint von der Form und vom Fundmaterial her etwas älter zu datieren.

6 Fundmaterial

Das einzige archäologische Fundmaterial, das geborgen wurde stammt aus der Fläche PR 2017/1000, Stelle 7. Dabei handelt es sich um eine Bodenscherbe von Siegburger Steinzeug, die in das 17. Jahrhundert datiert (Abb. 2). Diese keramische Warenart besteht typischer Weise aus eisenarmen Ton, der zu hellen, fast weißen, Scherben brennt.

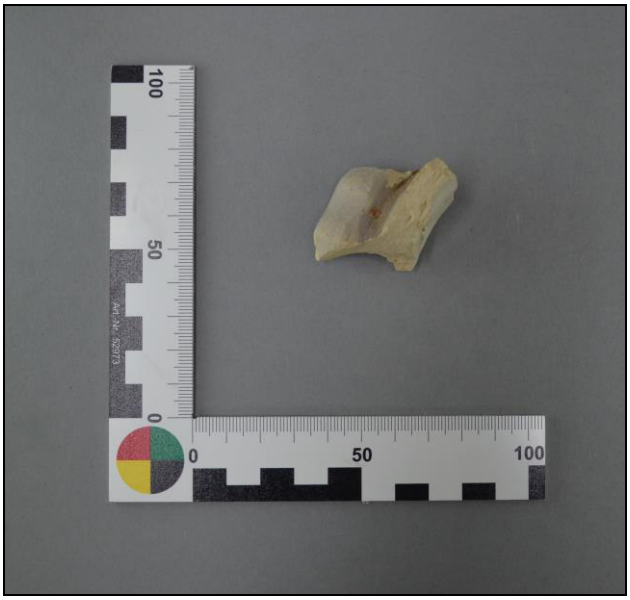


Abb. 2 Scherbe Siegburger Keramik, Stelle 7 (PR 2017/1000)

7 Ergebnisse

Die in dem Zwischenbericht der Firma Goldschmidt erwähnten Oberflächenfunde konnten während der Maßnahme nur aus neuzeitlichen bis modernen Zeitstellungen gefunden werden. Ebenso datieren die im anstehenden Boden befindlichen Befunde der archäologischen Prospektion.

Die Lage der Sondagen wurde durch die Ergebnisse der Voruntersuchung der Fa. Goldschmidt vorgegeben. Ihre Anlage erfolgte nach diesen Vorgaben und wurde den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Bei der archäologischen Prospektion wurden keine archäologischen Befunde vorgeschichtlicher, römischer oder mittelalterlicher Zeitstellung aufgedeckt.

Aufgrund der Nähe zu den archäologischen Fundstellen am und um den Rotter See, der Archivlage und angesichts der Ergebnisse der archäologischen Prospektion durch die Fa. Goldschmidt ist nicht auszuschließen, dass bei weiteren Bodeneingriffen – trotz der spärlichen Befunde bei der archäologischen Prospektion − vor- und frühgeschichtliche sowie mittelalterliche und neuzeitliche Befunde aufgedeckt werden. Sollten bei der Baumaßnahme neue archäologische Befunde und Funde aufgedeckt werden, sind diese nach §15/16 Denkmalschutzgesetz meldepflichtig.

Literatur:

E. Hoven, B. Kopecky, Eine archäologisch-bodenkundliche Untersuchung bei Haus Rott, Troisdorfer Jahreshefte 32, 2002, 89-97.

Rathausstraße

PR
2017/1000

Stelle 3

x:32367330
y:5629416

Stelle 4

x:32367084
y:5629393

Stelle 5

Stelle 6

Lessingstraße

PR 2017/1001

56,68

Stelle 3

56,10

56,01

56,63

56,91

56,63

Stelle 4

56,68

56,08

56,73

56,75

56,19

Stelle 4

x:32367229
y:5629280

Stelle 3

56,70

Stelle 5

x:32366982
y:5629182

Stelle 6

PR 2017/1002

Archäologische Prospektion
Troisdorf, BP S129

ARCHBAU

Übersichtsplan

Stand 30.01.2017

Bauvorhaben: BP S 129 Troisdorf
Auftraggeber: Stadt Troisdorf

N

50 Meter

Zeichenerklärung

- Befund, derzeit undatiert
- Befund, neuzeitlich
- Befund, modern
- Befund, nicht anthropogen
- Geländekannte
- 21,51 Höhe GOK üNHN
- 21,51 Höhe 1. Planum üNHN
- 21,51 Höhe Unterkantennivellement üNHN
- x:2535735 y:5716893 Passpunkt m. Landeskoordinaten